**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender
**Herausgeber:** Pro Juventute
**Band:** 23 (1930)
**Heft:** [2]: Schüler

**Rubrik:** Die Orgel

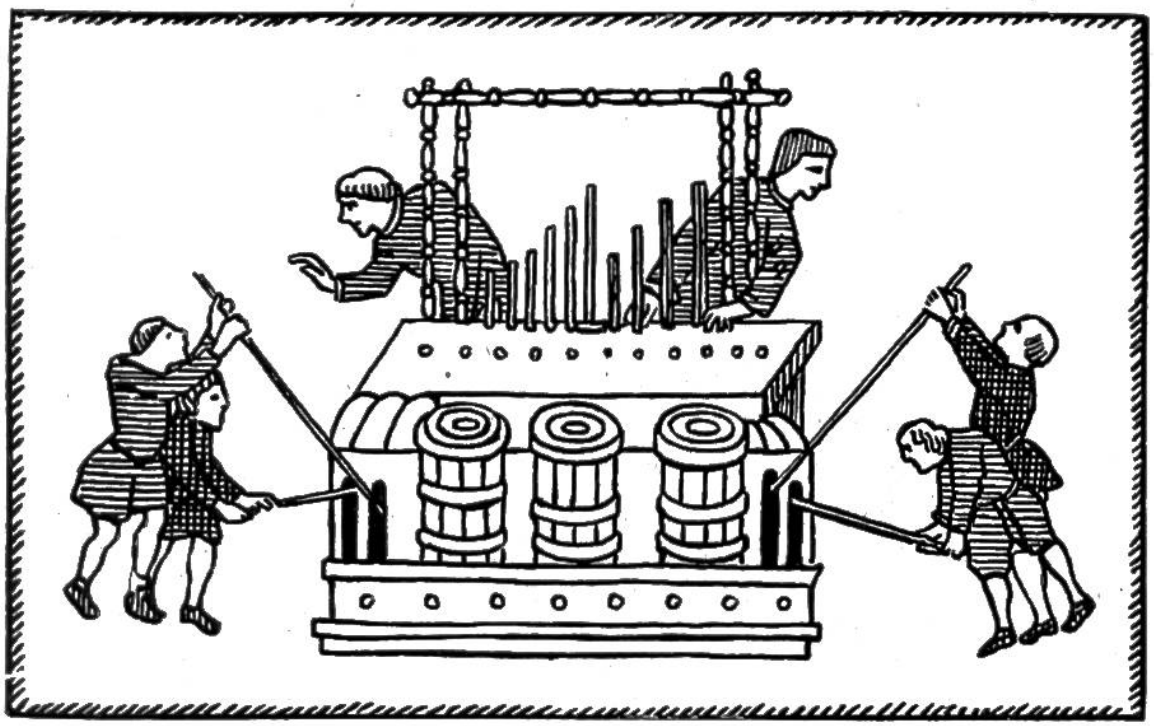
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



Orgel aus dem 12. Jahrhundert mit 10 Flöten. (Nach einer zeitgenössischen englischen Darstellung.) Sechs Mann sind zu ihrer Bedienung nötig! Zwei spielen die Orgel, und vier arbeiten angestrengt an den Blasebälgen, damit genügend Wind in den Orgelkasten gepresst wird.

## DIE ORGEL.

Die Orgel mag aus der « Pansflöte » des Altertums, einer Reihe ungleich langer Pfeifen, die mit dem Munde angeblasen wurden, hervorgegangen sein. Auch die Sackpfeife oder der Dudelsack, noch heute das Nationalinstrument der Schotten, kann als Vorläufer der Orgel betrachtet werden. Es lag nahe, die Zuführung der Luft zur Pfeife mechanisch auszuführen. Durch Blasebälge wurde Luft in einen « Windkasten » oder eine « Windlade » hineingepresst. In diesen Windkasten ragten die untern Enden der Pfeifen hinein, die mit Klappen versehen waren. Diese Klappen standen mit nebeneinanderliegenden Hölzern, Tasten genannt, in Verbindung. Durch Druck auf eine Taste fiel die entsprechende Klappe herunter, die Luft strömte in die Pfeife und brachte sie zum Tönen.

Der griechische Mechaniker Ktesibios soll um das Jahr 200 vor Christus die «Wasserorgel» erfunden haben, an

deren Stelle dann im 14. Jahrhundert die « Windorgel » trat. Bei der Wasserorgel wurde durch Druck des Wassers der Wind gleichmässiger in die Pfeifen getrieben. Die Orgel war bei den Römern sehr beliebt und ihre Musik erheiterte in der Kaiserzeit die festlichen Gelage. Bis ins Mittelalter galt sie im allgemeinen als weltliches Instrument; sie wurde zur Begleitung des Tanzes und bei Volksfesten im Freien gespielt. Nur langsam bürgerte sie sich in der Kirche ein.

Bis ins 12. Jahrhundert hatten die Orgeln gewöhnlich nur acht bis fünfzehn Pfeifen, deren Ton sehr schrill war. Doch vereinzelt waren schon grossartige Werke geschaffen worden. Im Jahre 757 erhielt König Pipin und später auch Karl der Grosse eine Orgel als Geschenk; diese stammten aus der Werkstatt der damals berühmten byzantinischen Orgelbauer. Um 945 besass die Kirche in Winchester (England) eine Orgel mit 400 Pfeifen. Sie wurde von zwei Spielern gespielt und hatte 26 Blasebälge, die von 70 Männern getreten wurden.

Später war Deutschland der Hauptsitz des Orgelbaus. Durch zahlreiche Erfindungen in den letzten fünf Jahrhunderten entwickelte sich die Orgel zu einem einzigartigen Kunstwerk mit vollkommener Klangschönheit. Viele Meister der Tonkunst komponierten Orgelmusik. Der grösste unter ihnen, Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750), war selbst auch ein unübertrefflicher Orgelspieler. Berühmt ist die Orgel zu Haarlem in Holland mit 5000 Pfeifen, diejenige in der St. Michaeliskirche in Hamburg und die Orgel in der Klosterkirche zu Weingarten (Württemberg), die im Jahre 1750 gebaut wurde und 6666 Pfeifen besitzt. Die grössten Orgeln der Erde befinden sich in Breslau und im Dom zu Passau; sie haben 15 133 und 17 000 Pfeifen. Neben den Kirchenorgeln erhielten sich noch lange Zeit die Hausorgeln zur Begleitung des Gesanges. Im Toggenburg befanden sich um 1850 noch über 100 Hausorgeln.